

# Königlich privilegirte Stettinische Zeitung.

Die Zeitung erscheint

täglich,

Nachmittags 2 Uhr,

mit Ausnahme der Sonntage  
und Festtage.

Alle

resp. Bestämter nehmen  
Bestellung darauf an.



Pränumerations-Preis

pro Quartal

1 Thlr. Preuss. Cour.

in allen Provinzen

der Preussischen Monarchie

1 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.

Expedition:

Stranmarkt N 1053.

Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 151. Donnerstag, den 10. August 1848.

## Publicandum.

Es hat sich hin und wieder die Meinung verbreitet, daß keine Einzahlungen zur freiwilligen Anleihe mehr angenommen werden. Diese Meinung ist unrichtig. — Der Schlusstermin der freiwilligen Anleihe war in dem Gesetz-Entwurf wegen der Zwangs-Anleihe auf den 10. August d. J. angenommen. Wahrscheinlich wird aber dieser Schlusstermin noch einige Wochen hinausgerückt, weil der gedachte Gesetz-Entwurf noch in der Berathung begriffen ist.

Jedenfalls wird der Schlusstermin zeitig durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt werden.

Berlin, den 3. August 1848.

Der Finanz-Minister.

(gez.) Hansemann.

Vorliegendes Rescript wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 7. August 1848.

Königliche Regierung; Kassen-Verwaltung.

Berlin, vom 10. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem katholischen Schullehrer Krautwurst in Kasimir, Kreis Leobschütz, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Unteroffizier Kluthe im 11ten Husaren-Regiment und dem Tischlergesellen Karl Sprengel zu Silkeborg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; desgleichen die von dem Gymnasial-Rectorium zu Minden vollzogene Wahl des seitherigen Direktors der höheren Bürgerschule in Siegen, Dr. Suffrian, zum Direktor des Gymnasiums zu Minden zu bestätigen; und den bei dem Land- und Stadtgerichte zu Tilsit angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Stahl zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

## Deutschland.

\* Stettin, 9. August. Der Tod der Freiheit ist Centralisation und Vernichtung der besondern Gliederung eines Volkes, unter diesem System hat Frankreich seit Ludwig XIV. gekämpft, und auch wir in Deutschland sind davon nicht verschont geblieben. Unbeschränkte Herrschaft eines Einzelnen oder souveräne Herrschaft der Kammermajorität einer Republik ist derselbe Despotismus der Herrschenden und dieselbe Knechtschaft der Beherrschten, wenn die Regierungsgewalt centralisirt und den einzelnen Gliedern des Volkes keine freie Bewegung gestattet ist. Darum ist das Fehlgelächter der neuen Freiheit, welche unser Jahrhundert erstrebt, gegenüber jener schwindstüchtigen Freiheit des vorigen Jahrhunderts: „Selbstregierung.“ Selbstregierung im Großen und im Kleinen, das ist die von den Constitutionellen angeforderte Deutsche Freiheit, gegenüber jener abgelebten französischen Freiheit, welche unsere unheimlichen Radikalen wieder zu beleben gedenken, obgleich sie doch endlich eingesehen haben könnten, daß das Todtenbeschwören heute zu Tage eine brodbrode Kunst ist. Die Gespensterfurcht vor der freien und lebendigen Bewegung des Besonderen ist eben nichts anderes, als die alte Furcht vor dem Geist der Zeit und von dem neu sich gestaltenden Leben; es ist das ängstliche Kleben am Alten, trotz alles Geschrei's von Fortschritt und Freiheit. Wir haben es hier schon oft gesagt und jeder Moment bestätigt es uns von Neuem, daß der Radikalismus durchaus keine Zeugungskraft hat, sondern diejenigen, welche sich ihm ergeben, niemals wahrhaft vorwärts, sondern nur im Kreise herum auf den alten Fleck führt. Aber schon ist das Bewußtsein der neuen Freiheit zu tief ins Volk gedrungen, als daß es sich in diesen Wirbelschling der Radikalen hineinreißen ließe. Das Volk ist erwacht, kennt bereits sein Recht, sich selbst zu bestimmen, und wird sich nicht mehr gedankenlos beherrschen lassen, gewiß nicht mehr auf lange Zeit, und wenn man in heutiger Zeit dem Volke einreden will: „wenn ein König allein regiert, dann sind wir Knechte, wenn uns aber eine Kammermajorität von 2 oder 300 oder auch von 4 und 500 regiert, uns Geseze nach Belieben giebt, und wenn sie die allernimmigsten sind, dann sind wir freie Menschen!“ so glaubt das jetzt Niemand mehr. Die Zeit, wo man sich einreden ließ, wenn man einen Stimmgabel beschrieb oder auch nicht beschrieb habe, dann gebe man mit Geseze und regiere auch mit, diese Zeit ist längst vorbei. Wir verlangen heute zu Tage viel mehr. Wir verlangen Selbstregierung zuerst in kleineren und dann in größeren und größeren Kreisen. Selbstregierung im Hause, wohin uns die Polizei künftig unangemeldet nicht mehr kommen darf, Selbstregierung in den Gemeinden und Bezirken der Städte, wo wir die kleinen Dinge unter uns nachbarlich abmachen, ohne viel Gefrage nach oben. Selbstregierung in den großen Städten und Kreisen, ohne viel Fragen bei den Regierungen. Selbstregierung in den Provinzen, Selbstregierung in den deutschen Staaten und endlich eine Centralregierung aller deutschen Lande; aber die höhere Macht darf nur da eintreten, wo die kleinern Kreise die Angelegenheiten nicht mehr besorgen können oder wo sie einseitig dem Interesse des Ganzen schaden.

entgegenarbeiten, wo eine Ausgleichung der verschiedenen Interessen notwendig wird. Daß diese Freiheit für die Regierungen und Gesezmacher oft höchst unbequem und schwierig ist, daß man hier mit ein Paar schönen Redensarten und französischen Club-Theorien nicht durchkommt, das ist richtig; aber unsere Freiheit ist gerettet und darauf kommt es zunächst an. Wir wollen einen Staat haben von freien Männern, freien Gemeinden, freien Kreisen und Provinzen, freien deutschen Volksstämmen und nur, wenn so Alles frei ist, dann haben wir ein wahrhaft freies deutsches Volk. Nur aus der freien Vereinigung freier Männer entsteht eine freie und kräftige Vereinigung; nur aus der freien Vereinigung freier deutscher Volksstämme entsteht die freie, das heißt die wahre deutsche Einheit. Daß dieser Begriff deutscher Einheit den französischen und polonisirten Radikalen zu schwer ist, wissen wir längst; deshalb ist er aber noch nicht falsch und wird seine Richtigkeit schon bewähren. Die neuesten Ereignisse haben es gelehrt. Raum macht man in Frankfurt ernstlich Anstalt zur französischen Centralisation, so regt sich das Selbstbewußtsein in Preußen mit unwiderstehlicher Gewalt, und die Demonstrationen der radikalen Klubs werden wenig fruchten; sie werden nur dazu dienen, ihren eigenen Anhängern mehr und mehr die Augen zu öffnen. Welcher Pommer hätte Lust, seinen ehrlichen Pommernamen, auf den er mit Recht stolz ist, wegzuworfen, um im allgemeinen leeren Deutschthum oder im noch leereren Weltbürgerthum spurlos aufzugehen? Und wer begreift nicht, daß, wenn der Preussename vernichtet, auch der Pommernname gerichtet ist? Oder wer hat nicht gesehen, daß man ganz Preußen in Berlin in Kreise (Departements) eintheilen, hübsch einfach numeriren und statt der selbstständigen Regierungen (die so oft sagten, diese und jene Ministerialverwaltung paßt nicht für unsere Provinz) stets gehorsame Präfecten und Maïres einsetzen will, die augenblicklich abgesetzt werden können, wenn sie nicht pariren? Da war's mit der Provinz Pommern vorbei, wir wären dann nur Staatsbürger vom 33ten oder 88ten Departement. Schöne Ausschichten und schöne Freiheit! Ich meine, wir sind Pommern und wollen es bleiben, wir sind Preußen und wollen es bleiben, wir sind auch Deutsche und wollen es bleiben; aber ein freies, kräftiges, reiches, blühendes Deutschland giebt es nur, wenn auch Preußen frei und kräftig, reich und blühend ist. Und dasselbe Recht nehmen wir für die anderen deutschen Stämme und Staaten in Anspruch, und dadurch kann Deutschland nicht verlieren, sondern nur gewinnen. Die bekannte gedanken- und gesinnungslose Verwischung der Unterschiede könnte Deutschland höchstens zu einem matten Abklatsch, zu einer erbärmlichen Kopie der französischen Republik machen; und mit Deutschland war's innerlich und äußerlich vorbei. Deshalb stemmen wir uns gegen die bekannten Dreiprofessoren-Vorschläge in Frankfurt, welche jene Centralisation unter einem künftigen Kaiser anbahnen wollen. Gegen diese Vorschläge müssen wir kämpfen; aber auch hier vertrauen wir auf die Mehrzahl unserer Frankfurter Abgeordneten: sie werden nicht schweigen, und wenn alle schwiegen, so schwiege gewiß nicht unser Stettiner Deputirte, dem es nie darauf angekommen ist, als Redner zu glänzen oder das schon fünf, sechsmal Gesagte zum siebenten Male zu sagen, der aber ein Herz für Deutschland und für Preußen im Busen trägt. — Damit unsere preussischen Deputirten aber frisch und fröhlich den Fehdehandschuh aufnehmen, wenn es gilt, den deutschen Geist und die deutsche Freiheit den zahlreichen Deutsch-Franzosen gegenüber zu verteidigen und zu retten, so mußte das preussische Volk sich aussprechen; es mußte zeigen, daß es noch da war. Das Volk hat es gethan, und schon stimmt man in Frankfurt und in allen Klubs einen anderen Ton an. Man weiß wieder, daß ein Preußen existirt, man entsinnt sich, was es für Deutschland gethan hat und noch thut. Man hat nie daran gedacht, daß es vernichtet werden soll! Wirklich nicht? — Wie sich doch die Zeiten ändern! — Drum nur klar und fest muthig vorwärts, preussisches Volk! Die Pommern werden nicht fehlen. Wir wollen zeigen, daß wir wissen, was wir sind, und wollen Gut und Blut für ein kräftiges, einiges Deutschland opfern, wie wir bisher gethan. An ihren Früchten wollen die Constitutionellen erkannt sein, und daran wird sich's zeigen, daß sie deutscher und einiger sind, als alle Radikalen, wie sie sich auch nennen oder taufen mögen.

Berlin, 7. August. Der General-Major und Commandeur der 1sten Division, von Stochhausen, ist aus Holftein hier angekommen. — Den Vordergrund in der Theilnahme des Publicums nehmen die Ereignisse in Schwelm ein. Die Clubs sind wahrhaft erregt. Man müht sich ab, Mittel zu finden, und hat natürlich keine andern Wege, als die ausgetretenen der Proteste und Proclamationen. Auf Einladung des Volksclubs erschienen in dessen Mitte vorgestern Abend einige Mitglieder der National-Versammlung, um diese Angelegenheit gemeinsam zu berathen. Professor Benary hatte die Sache zur Sprache gebracht und Alles schrie über Verrath und Mordmord. Die Abgeordn. Verends, Dr. Schramm



(aus Langensalza), Hr. Krackrügge (aus Erfurt) wiesen in berebten, feurigen Vorträgen nach, daß man auf Interventionen der Minister keine Hoffnung richten dürfe. Sie ermahnten zur Ruhe, zum Abwarten. Herr Krackrügge erzählte, wie gewöhnlich, die Geschichte seiner Leiden, und die Versammlung brachte ihm, „dem Zuchthäusler“, ein donnerndes Lebehoch. (Mgbb. 3.)

**Berlin, 8. August.** Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Hr. Milde, bringt Nachstehendes zur öffentlichen Erkenntnis: „Nach einem Bericht des Königlich-konsulischen zu St. Thomas vom 1sten v. M. hat der dassige General-Gouverneur von Scholten unter dem 30. Juni d. J. der Kaufmannschaft zu St. Thomas bekannt gemacht, daß die Schiffe der mit Dänemark augenblicklich im Kriege sich befindenden Staaten bis auf weiteres ihren Verkehr zu St. Thomas, wie zu St. Croix, ganz ungestört fortsetzen können, und daß die dänischen, in Westindien stationirte Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, den Schiffen dieser Staaten auch auf dem Meere keine Hindernisse in den Weg zu legen.“

**Berlin, 9. August.** Es ist nachstehender Anschlag am schwarzen Brette der Universität erschienen: „Es ist zur Kenntniß der Universitäts-Behörde gekommen, daß eine Fraktion der Studierenden unter dem allgemeinen Namen der Studentenschaft öffentlich auftritt und Beschlüsse zu fassen unternimmt, wodurch auch die Nichttheilnehmenden gebunden sein sollen. Hierin liegt eine Annahme, welche die Freiheit, Ueberzeugungen und Rechte jedes Einzelnen, so wie der gesamten Universität, verletzt. Rektor und Senat erklären daher: daß gegen diejenigen, welche sich an dergleichen Usurpationen betheiligen, disciplinarisch eingeschritten werden wird.“

Am 8. Vormittags gegen elf Uhr fand unter den Linden die große Bürgerwehrparade, deren Bedeutung eine Feier der Einigung Deutschlands war, hieselbst statt. Die Bataillone standen auf beiden Seiten der Linden in Front. Der Kommandeur der Bürgerwehr hielt folgende Ansprache an die Versammlung: „Unser geliebtes deutsches Vaterland beginnt seine Auferstehung. Jahrhunderte gespalten, zuletzt vollständig getheilt, wird es durch die heißen Wünsche von Millionen wieder vereinigt. Auf, deutscher Aar, beginne Deinen kühnen Flug zu neuem Ruhm, zu neuem Glanz! Preußen, groß durch seine Könige, stolz darauf, daß es in Zeiten der Erniedrigung Deutschlands die Ehre des großen Vaterlandes zu wahren gesucht hat, stolz darauf, vorangegangen zu sein als es galt die Fesseln fremder Tyrannei zu brechen, — Preußen, zu seinem höchsten Stolz ist es ihm vergönnt, unter dem Vortritt seines deutschgefunten Königs den besten größten Theil in diese auf Jahrhunderte unser großes Vaterland sichernde Vereinigung zu bringen. Darum dieser Vereinigung Deutschlands sei ein Hoch gebracht!“ Bei diesem Ausruf, dem ein dreimaliges Hurrah der Bürgerwehr, in das die ganze versammelte große Volksmenge einstimmte, folgte, fielen die gesamten Musikchöre mit ihrem Spiel ein, und die Fahnen wurden gesenkt.

Die Abtheilung des Criminal-Senats des Kammergerichts für Kapital-Verbrechen, welche seit der Beendigung des großen Polen-Prozesses außer Thätigkeit gewesen ist, wird am nächsten Freitag, den 11. d. M. wiederum zusammentreten, um den bereits mehrfach erwähnten Prozeß gegen den Studenten und Offizier der Schleswig-Holsteinischen Freischaren, Feenburg, zu entscheiden, welcher angeklagt ist, bei dem bekannten Attentat gegen das Zeughaus mitgewirkt und mamentlich die Republik proklamirt zu haben. Mit Feenburg zugleich sind noch vier andere minder bedeutende Personen unter Anklage gestellt. Die Verhandlungen werden in dem großen Sitzungssaale des Kammergerichts stattfinden, und da an 70 Zeugen zu vernehmen sind, wahrscheinlich mehrere Tage hindurch dauern. Der Kammergerichts-Präsident Koch hat bei solchen das Präsidium selbst übernommen. Feenburg hat sich den Dr. Stieber zum Defensor erwählt, die andern Angeklagten werden vom R.-G.-Referendarius Meyen verteidigt werden. In Bezug auf Feenburg wird die Frage von besonderer Bedeutung sein, ob derselbe, da er eigentlich russischer Unterthan ist, an Rußland auszuliefern ist.

**Magdeburg, 7. August.** Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König am Sonnabend hier eintreffen, am Sonntag dem Frühgottesdienst im Dom beiwohnen und darauf nach Köln zum dortigen Dombau-feste weiter reisen. (Mgbb. 3.)

**Brandenburg, 7. August.** In einem Maueranschlage wurde gestern unsere Einwohnerschaft aufgefordert, die Sympathie für die deutsche Sache durch ein Hoch auf den Reichsverweser auszudrücken, zu dem man sich Abends 9 Uhr auf dem Marienberge versammeln wolle. Als indeß die Feier, zu welcher Blumen in Fülle, Pechackeln, Theertonnen und Holzstöcke herbeigeschafft waren, unter Entfaltung der schwarz-roth-goldenen Fahne beginnen sollte, verlangten einige Mitglieder des Gesellen- und Arbeiterstandes Aufklärung über die Bedeutung der Feier. Diese fanden sie aber ihrem Gefühle so entgegen, daß im Augenblick alle Festanstalten zertrümmert wurden, die Festordner in größter Eile sich vom Berge reiten und unter Verfolgung durch die Preußen das Weite suchen und sich verstecken mußten. Die preussische Fahne wurde nun entfaltet und hiermit zogen die preussisch Gesinnten unter Lebehoch auf des Königs Majestät und den Prinzen von Preußen durch die Stadt bis vor die Wohnung des Ober-Bürgermeisters. Nachdem dieser sie beruhigend angeredet, ein Lebehoch auf das alte preussische Vaterland ausgebracht, schloß er mit der Aufforderung an die Menge: nun auch durch Mäßigung zu beweisen, daß wir Brandenburger noch die alten Preußen, ein, wie unser König gesagt, in Freiheit und Gehorsam geborenes Volk wären, und hat, unter Einstellung jeder Gewaltthatigkeiten mit der Bürgerglocke, sich zur Ruhe zu begeben. So still, als ob gar nichts vorgefallen wäre, trennte sich augenblicklich die Menge und in kurzer Zeit herrschte die größte Ruhe auf den Straßen. (B. 3.)

**Breslau, 7. August.** Der Wiener Postzug bringt die Nachricht, daß bis gestern Abend, bei Abgang desselben, weder die an den Kaiser abgesandte Deputation des Reichstags, noch auch der Kaiser selbst in Wien angelangt sei. Die ganze Bevölkerung befindet sich in der größten Erregung, so daß die gestern auf dem Glacis stattgefundene große Parade fast alle Beachtung verlor. Die fast unglaubliche Spannung, welche die gegenwärtigen Zeitumstände erzeugen, wird durch das mehrfach gegebene, bisher aber noch zu lösende Kaiserwort der zugesagten Rückkehr noch erhöht. Das künftige Schicksal des österreichischen Staates dürfte binnen 24 Stunden vielleicht seine Gestaltung empfangen. (Br. 3.)

**Vom See, 1. August.** Diesen Morgen marschirte die Colonne des Seekreises an die Schweizergränze, um die politischen Flüchtlinge, welche nach den letzten Verhandlungen mit der Schweiz das Schweizergebiet verlassen müssen, zu empfangen, da dieselben bewaffnet das Badische

Gebiet betreten wollten. So viel man erfährt, soll alsdann das Corps selbst theils in Donaueschingen, theils in Konstanz garnisonirt werden, um den Truppen die so lang entbehrte Ruhe zu geben. (Mannh. 3.)

**Limburg.** Der Gouverneur von Maestricht hat folgende Proklamation erlassen: „Der Gouverneur bringt den Bewohnern Limburgs in Folge höheren Beschlusses zur Kenntniß, daß der Beschluß der Nationalversammlung zu Frankfurt den Glauben verbreitet hat, als sei die Trennung des Herzogthums von den Niederlanden schon eine ausgemachte Sache, daß eine solche Ansicht die Störung der öffentlichen Ruhe zur Folge haben kann, daß Se. Maj. der König durch das Grundgesetz und die Traktate verpflichtet ist, Limburg nach den Landesgesetzen zu regieren und die Integrität des Landes aufrecht zu erhalten, daß die legale Stellung des Landes nur mit Zustimmung des Königs und der gesetzgebenden Gewalt geändert werden kann. Daraus geht hervor, daß die gesetzliche Autorität des Königs geachtet werden muß. Limburger, bleibt also ruhig und unterwerft Euch der Ordnung und dem Geseze. Eure Interessen und das Wohl Limburgs fordern es. Die Gewaltthatigkeit hat niemals das Glück eines Landes geschaffen, selbst immer zum Verderben geführt. Wartet mit Ruhe bis die Zukunft von den hohen Parteien geordnet ist und widersezt Euch jedem Angriff auf Personen, Eigenthum oder die gesetzlichen Behörden. Die Militärgewalt wird, indem sie die strengste Disciplin beobachtet, doch energig jede Verletzung der Ordnung oder der Behörde unterdrücken.“ Die Mannschaften der Jahre 1845 und 1846 sollen wegen der Limburger Ereignisse nicht entlassen werden.

**Hamburg, 4. August.** Allem Anschein nach ist es dem Dänischen Ministerium mit der neu angekündigten Blokade so wenig Ernst wie mit der Nichtanerkennung des Reichsverwesers. Die Dänen wollen nur drohen und sich wichtig machen und wünschen den Abschluß des Waffenstillstandes dadurch zu beschleunigen. Denn man hofft in Kopenhagen auf den Frieden und denkt trotz der äußerlich fortgesetzten See- und Landdriftungen an den Frieden. Daß mit dem Englischen Dampfschiff vorige Woche aus Petersburg dem Anschein nach eine Million Rubel in Silber angekommen, weiß Jeder, der das Schiff hat löschen sehen. Was Dänemark für diese Summe in Bürgschaft gegeben, ist nicht so gewiß, denn man zweifelt, daß Rußland bei der gegenwärtigen Lage Dänemarks in der Deponirung der bisher eingelieferten Obligationen der Englischen Anleihe hinlängliche Sicherheit finde. In die Angabe, daß Bornholm an Rußland verkauft worden, wird auch Zweifel gesetzt, denn Bornholm ist von Klippen umgeben, fast unzugänglich, und es würde erst nach vieljährigem Aufwande von Millionen bei Können der nicht zureichende Winterhafen für Kriegsschiffe, dessen Rußland in der Ostsee bedarf, hergestellt werden können. Wahrscheinlich würde Deutschland und insbesondere Preußen auch wohl kaum die Vollendung eines solchen, den Ausgang der Ostsee neu verschließenden feindlichen Bollwerkes dulden. — Der Kriegsminister Ischering ist nach Kopenhagen zurückgekehrt, eben dort befindet sich der bisherige General en Chef Hedemann und die jetzt die Dänischen Truppen befehlighenden Generale Hansen und Krogh gelten beide nicht für Feldherren; man sieht also, daß die Dänen nicht daran denken, zunächst etwas Ernstliches zu unternehmen oder selbst Widerstand zu leisten. (Mgbb. 3.)

**Altona, 8. August.** Morgen sollen die ersten Truppen aus dem Süden, die Frankfurter, 900 Mann stark, eintreffen. Zum 10ten sind keine Truppen angekündigt; am 11ten, 12ten und 13ten dagegen werden außer den Nassauischen auch die Badischen Truppen hier erwartet. Dieselben werden so lange hier einquartiert, bis die ganze Brigade angelangt ist und dann gemeinschaftlich nach dem Norden befördert wird.

**Kiel, 6. August.** Die Nachricht, welche neulich ein leitender Artikel der Börsen-Halle brachte, daß mit dem letzten Dampfschiffe von St. Petersburg nach Kopenhagen 200,000 Pfst. abgegangen seien, hat hier nicht sehr überrascht. Man erzählt sich schon seit geraumer Zeit, daß das Cassino-Ministerium mit dem Kaiser eine Anleihe abgeschlossen und dafür die Insel Bornholm verpfändet habe. Bornholm trägt zwar so gut wie nichts ein, ist aber als das Helgoland der Ostsee immerhin ein sehr annehmbares Pfand. Man macht in St. Petersburg nicht immer schlechte Geschäfte, wie mit der Französischen Rente. (H. C.)

**Flensburg, 7. August.** Nach den lebhaften militairischen Bewegungen, wie solche in diesen Tagen hier stattfinden, zu schließen, wird jetzt besonders dafür gesorgt, daß die Ostküste der Herzogthümer, in ihrer ganzen Länge, eine Schutzwehr bekomme. Die Schleswig-Holsteiner sind theils schon nach Süden durchmarschirt, theils werden diese und die Hamburger morgen in dieser Richtung abgehen. Oldenburger werden einweilen hier bleiben, dagegen sind die Mecklenburger wieder nördlich eingezogen. Daß es unverzüglich nach Ankunft der zu erwartenden Armeeverstärkung in Jütland hineingeht, ist eben so gewiß, wie die Unterbringung einer größeren Truppenzahl als augenblicklich schon da steht, eine Unmöglichkeit sein würde. — Die Dänen machen auch schon Jagd auf Flensburger Schiffe. Eine mit Roggen beladene, nur von Gravenstein kommende hiesige Jacht wurde in diesen Tagen von einem dänischen Kriegsschiffe verfolgt, entkam demselben aber glücklich. Ein ähnliches hiesiges Schiff mit Colonialwaaren beladen und nach Broacker (Sundewitt) bestimmt, wurde aber jenem zur Beute und vorläufig nach Sonderburg gebracht. Von den Flensburger Grönlandfahrern ist nur einer bei Eckernförde eingelaufen. Englische, schwedische und finnische Schiffe beleben unsern Hafen.

## Österreich.

**Wien, 4. August.** Seit einiger Zeit herrscht hier wieder eine ziemlich gedrückte politische Atmosphäre. Zahllose, die Bevölkerung gegen die Juden aufregende Plakate und Flugblätter werden öffentlich angeschlagen und feilgeboten, daher die Juden in größter Besorgniß schweben. — Allgemein spricht man von neu zu erwartenden Unruhen, die, im Falle der Kaiser sich weigern sollte, nach Wien zurückzuführen, ausbrechen dürften. Briefe aus Innsbruck berichten, daß es dem Erzherzog Stephan gelungen sei, den Kaiser zur Reise nach Ofen zu bestimmen. Aber das Umsichgreifen der Cholera und die Insurrection der Südslaven machen die Reise unmöglich. — Nach andern ist der Kaiser noch nicht entschlossen, ob er in Innsbruck bleiben oder nach Wien zurückkommen solle. Die Reichstags-Deputation dürfte den Ausschlag geben. (Wien. 3.)

**Wien, 5. August.** Einem Bericht des Feldmarschall-Lieutenant Baron Welzen aus Padua vom 1. d. über die Ereignisse bei dem ihm unterstehenden Corps, entnehmen wir Folgendes: Am 28. fanden meine Streifcorps Governolo und Borgoforte, so wie auch Rovere geräumt. Diesen Tag wurde Sermitte durch eine starke Kolonne, die von Stellata



aber Solonica dahin vorgerückt, mit Beihilfe einiger Geschütze am linken Ufer mit Sturm genommen und sogleich angezündet, um den Verrath, welchen die Einwohner früher ausgeübt, zu bestrafen. Das Haus, aus dem auf uns geschossen worden war, wurde der Erde gleich gemacht; nur 22 Männer und 2 Frauen, welche in der Kirche eingesperrt waren, wurden aus den Flammen gerettet.

**Wien, 7. August.** Heute wurde das große deutsche Einheitsfest gefeiert. Die Nationalgarde war vollständig erschienen; auf dem Glacis wurde eine Feldmesse gelesen und dann dem Reichsverweser und der Einheit Deutschlands ein dreifaches Hoch! ausgebracht. Die deutsche Fokarde ward übrigens von den deutschen Truppen nicht aufgesteckt. Der Minister des Innern, Doblhoff, erschien in Nationalgarde-Uniform.

**Wesht, 3. August.** Heute war im Unterhause wieder eine Sitzung von großer Wichtigkeit und besonderem Interesse für Deutschland. Das ganze Haus hat nämlich einstimmig erklärt, daß es über die von unserm Ministerium angeknüpfte freundschaftliche Verbindung mit dem deutschen Parlament und der von diesem gebildeten Centralgewalt hoch erfreut ist, es beauftragt daher das Ministerium, diese Verbindung zu dem Resultate eines engen und innigen Bündnisses zwischen Ungarn und dem geeinten Deutschland und dessen Centralgewalt zu führen. Zugleich erklärte das Haus, daß im Falle die österreichische Regierung, das wahre Interesse Oesterreichs und der Dynastie verkennend, der Einheit und Centralgewalt Hindernisse in den Weg legen und dadurch in einen Krieg gegen Deutschland verwickelt würde, sie auf Ungarns Hilfe nie und nimmer rechnen solle.

Zur Dämpfung des illyrischen Aufstandes wird jetzt eine große Energie entfaltet, gegen 3000 Mann, theils Soldaten, mehr aber Nationalgardien, sind dieser Tage neuerdings auf den Kriegsschauplatz gerückt. Die Insurgenten ziehen jetzt ihre Hauptarmee bei St. Thomas zusammen. Von neuen Gefechten wird nicht gemeldet, wohl aber von gräßlichen Verheerungsscenen in Dörfern und auf Fruchtfeldern. Nach Kroatien und Slavonien hat das Ministerium Escadetten abgesendet, welche die Ausschreibung eines kroatisch-slavonischen Landtags nach Warasdin auf den 7. d. Mts. überbringen. Dieser Landtag soll die Wünsche und Beschwerden Kroatiens und Slavoniens dem ungarischen Landtag vorlegen, welcher zu jeder billigen Gewährung bereit sei. Der Landtag wird gewiß nicht zu Stande kommen, aber das Ministerium wollte noch den letzten Versuch einer friedlichen Ausgleichung machen. — In dieser Woche kamen hier häufige — man spricht von 20 — sporadische Cholerafälle vor. Die Hitze ist hier so drückend, daß man für den Gesundheitszustand ernstlich besorgt ist. (Wesht. 3.)

**Wesht, 3. August.** Die Abreise des Grafen Zichy Ferrari, Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, nach Rußland, gibt zu dumpfen höchst betrübenden Gerüchten Anlaß. Man sagt nämlich, er sei in einer Mission des jetzigen Ministeriums gegangen, um Hilfe für die verzweifeltsten politischen und finanziellen Zustände unseres Landes zu suchen. Leider scheint ein solcher Schritt von Seite des Ministeriums, das viele höchst aristokratische Mitglieder unter sich zählt, sehr wahrscheinlich; zumal schon vor einiger Zeit die Agenten der Minister erklärten, daß sie lieber einen russischen Prinzen zum Könige nehmen, als sich nochmals Oesterreich in die Arme werfen werden. — Die noch ziemlich mächtige Aristokratie in Ungarn scheint daher jetzt zum Äußersten entschlossen, da sie durch Befestigung des demokratischen Prinzips in Deutschland unüberwindlich ihre Macht verloren sieht. Zu dieser Mission hätte auch kein gewandter und intriganterer Aristokrat als obengenannter Graf ersehen werden können. — Aus der Moldau erhalten wir die Nachricht, daß sich die Russen zurückgezogen haben und General Duhamel seines Postens entsetzt wurde, da angeblich er ohne Befehl des Kaisers eingerückt sei. Die Besetzung der Donau-Fürstenthümer soll einzig den türkischen Truppen vorbehalten sein. (Wesht. 3.)

**Verona, 30. Juli.** Die Ereignisse am Kriegsschauplatz theilt das Foglio di Verona mit, theils habe ich auch Einiges zu berichten. Das Armeebulletin Nr. 22 giebt uns die neuesten Nachrichten. Man sagt, die Oesterreicher seien bereits in Cremona eingezogen. Die Zahl der in Verona verplegten Verwundeten, darunter auch Piemontesen, beträgt mehr als Tausend. Gestern, als die Bande am Bra spielte, zog gleichzeitig ein schwerer Belagerungspark über diesen Platz; welche Kontraste! Die Bestimmung desselben dürfte Peschiera sein. Der Civil- und Militär-Kommandant von Verona, Feldmarschall-Lieutenant Haynau, hat der Stadt seit dem 28. d. M. die Begünstigung zu Theil werden lassen, daß von diesem Tage an von Morgens 4½ Uhr bis Abends 8 Uhr die drei Stadt-Thore am linken Elb-Ufer dem freien Verkehr geöffnet sind. Das gestrige Foglio di Verona enthält eine Proclamation, von Radezky und Montecuculi unterzeichnet, ersterer hat auch eine an die Lombarden gerichtete. In Betreff Rivolt's sind alle Nachrichten verstummt. (A. 3.)

Die vorerwähnte Proclamation des Grafen Radezky lautet:

„Bewohner der Lombardie!  
An der Spitze meiner tapfern und siegreichen Armee habe ich den lombardischen Boden betreten als Euer Befreier von einer revolutionären und tyrannischen Herrschaft. Durch verrätherische Einschüflungen haben viele von Euch die heiligen Pflichten gegen ihren rechtmäßigen Souverain vergessen. Kehrt zurück zur Unterthanenpflicht unter den milden Scepter des Kaisers und Königs. Ich biete Euch die Hand zur aufrichtigen Verbündung. Lombarden! hört meinen wohlmeinenden Rath. Empfangt vertrauensvoll meine tapfern Truppen. Den friedlichen Bürgern werden sie die größte Sicherheit der Person und des Eigenthums garantiren — aber gegen jene, die im blinden Delirium der Rebellion sich meinen Ermahnungen widersetzen, wird unnachsichtlich mit der ganzen Strenge der Kriegsgesetze verfahren werden. Bei Euch steht die Wahl, — bei mir aber die Pflicht der genauen Erfüllung meines Wortes.“

Hauptquartier Valleggio, den 27. Juli. Radezky, Feldmarschall.“

### Dänemark.

**Kopenhagen, 5. August.** Die Departements-Zeitung enthält eine amtliche Erklärung über die Ausdehnung der Blockade auf die Mündungen der Elbe, Weser und Jagbe und auf Greifswalde und den östlichen Einlauf von Straßund. Die Dänische Regierung habe auf die dringende Aufforderung verbündeter und befreundeter Mächte und im Interesse des Friedens und der dringenden Forderungen der Herzogthümer zur Befreiung von den Schrecken des Krieges, unter Auspizien Großbritanniens und Schwedens, längere Zeit gesucht, zu einer gütlichen Uebereinkunft mit Preußen zu kommen, und diese Bestrebungen seien so weit glücklich, daß endlich ein Waffenstillstand auf drei Monate zwischen Dänemark und Preußen im eigenen und des Deutschen Bundes Namen abgeschlossen, allein obgleich diese Convention mit einigen Abänderungen nach den Preussischen Vorschlägen abgefaßt und von beiden Regierungen bestätigt worden, sei der Waffenstillstand doch nicht in Kraft getreten, weil der Preussische General sich geweigert, die Convention zu unterzeichnen, und mit neuen unannehmbaren Vorschlägen gekommen und sich hinter die zur Zeit des Abschlusses nicht existirende Autorität des Deutschen Reichsverwesers und der Frankfurter National-Versammlung gestellt, obgleich Preußen die abgeschlossene Uebereinkunft bestätigt, ohne ihre

Gültigkeit von einer weiteren Bundesratifikation abhängig zu machen. Da nun General Wrangel erklärt, die Feindseligkeiten fortzusetzen und die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich sei, habe die Regierung, für den Fall, daß die abgeschlossene Convention ferner unausgeführt bleibe, beschlossen, eine Erweiterung der Blockade eintreten zu lassen. Die Berliner Zeitung setzt hinzu, daß dieser Beschluß der Regierung allgemeine Zufriedenheit hervorgerufen und am härtesten aber wohlverdientesten die feindlich gestimmten Städte Hamburg und Altona treffen wird, die sich für den Krieg erklärt, und gehorcht und gebuhelt, als die Deutschen Truppen die Dänen in ihrem eigenen Lande überfallen. Der Krieg habe dem Handel schon genug geschadet, allein die Blockade werde ihn ganz ruiniren und beide Städte das Elend des Krieges fühlen lassen. Die Dänische Regierung habe mit ihren verbündeten und befreundeten Mächten alles Mögliche für den Frieden gethan, allein nun solle der Krieg ohne alle Schonung fortgesetzt werden gegen die verrätherisch an Dänemarks Untergang Wirkenden, insbesondere gegen die Städte von Holstein geführt werden; man habe noch neulich Glückstadt unverdienter Weise geschont und einen Grönländsfahrer durchgelassen; das durchgelassene Schiff werde sich nun mit ihren Feinden in Hamburg vereinigen, wo man ja eine Kriegsflotte baue, klein oder groß, wofür Hamburg als ein Kriegshafen angesehen werden könne. „Also keine Schonung mehr, gegen die Feinde, welche Dänemarks Selbstständigkeit untergraben, an den empfindlichsten Stellen angegriffen, alle Mittel und Opfer aufgewendet, um die Regierung dazu in den Stand zu setzen. Einigkeit, Zutrauen, Eintracht.“

### Frankreich.

**Paris, 6. August.** Gestern früh wurden die Italienischen Abgesandten Ricci, der mit einer besonderen Mission von Seiten des turinischen Kabinetts an die Französische Regierung beauftragt ist, Guerrieri, Kommissar der provisorischen Regierung der Lombardie, und Umassi, Bevollmächtigter Venedigs, wieder vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Bastide, empfangen, und es waren abermals die verschiedensten Gerüchte über das Ergebnis dieser Unterredung verbreitet. „So sagte man“, berichtet das heutige Journal des Debats, „daß Vollmachten an den General Dubinot abgefertigt worden seien, die es ihm anheimstellten, selbst über den Augenblick zu entscheiden, wann er es für angemessen erachten möchte die Alpen-Armee die Gränze überschreiten zu lassen, und daß man neue Corps bezeichnen habe, welche Theile dieser Armee bilden sollten. Wir geben diese Gerüchte wieder, ohne uns irgend dafür verbürgen zu wollen. Nur so viel wissen wir, daß die vom General Magnan kommandirte Infanterie-Division, welche aus ehemaligen Regimentern der afrikanischen Armee besteht und die kürzlich 120 Stunden zu Fuß in 7 Tagen zurückgelegt, den Befehl erhalten hat, das Lager von St. Maur zu verlassen und ihre früheren Stellungen an den Gränzen des Ain-Departements wieder einzunehmen, und daß sich dieselbe in der That vorgestern und gestern in Marsch gesetzt hat. Uebrigens wird durch den Abgang dieser Division die pariser Garnison in keiner Weise geschwächt. Es sind sogleich Truppen von Lyon und Soissons zum Ersatz herangezogen worden. Die Regierung wacht fortwährend sorgsam über Vollziehung des Dekrets der National-Versammlung, welches anordnet, daß bis auf neuen Befehl eine Armee von wenigstens 50,000 Mann unter den Mauern von Paris versammelt sein soll. Die Zahl der in der Hauptstadt anwesenden Truppen ist eher stärker als geringer.“

Der Moniteur du Soir enthält Folgendes: „In diesem Augenblick, 7 Uhr Abends, verbreitet ich in Paris eine Nachricht, welche wir nach sicheren Mittheilungen zu berichtigen uns beeilen. Man sagte, es sei auf Hrn. Thiers geschossen und eine neben ihm befindliche Person getroffen worden. An diesem Gerücht ist nichts wahr als die Thatsache, daß ein junges Mädchen, welches vor der Thür des Hauses des Herrn Thiers saß, wirklich einen Schuß erhalten hat, der sie aber nur ganz leicht verwundete. Da kein Knall gehört wurde, so muß die Kugel aus einer Windbüchse abgeschossen worden sein. Uebrigens war in dem Augenblick, wo dies stattfand, Herr Thiers noch nicht aus der Nationalversammlung zurück.“

**Strasbourg, 4. August.** Von den im Elsaß sesshaften Polen hat sich nun eine Kolonne gebildet, die nach Italien marschirt. Eine Abtheilung derselben ist bereits gestern von hier abgegangen. (R. 3.)

**Lyon, 2. August.** General Dubinot ist seit einigen Tagen hier. Er mustert die Truppen der Alpenarmee, von welchen ein großer Theil unsere Stadt besetzt hält. Nichts verlautet noch, ob sich die im südlichen Frankreich liegenden Truppen nach einem Centralpunkte vereinigen sollen, um Italien zu Hilfe zu eilen. Es sind bloß Befehle an die Militärdivisionen angelangt, zum Marsche bereit zu sein. Alle Berichte aus den Standsquartieren der Armee Karl Alberts sind Trauerbotschaften; die Siegesbulletins, welche man verkündigt hatte, waren Lügenberichte. Der Haupttheil der Armee ist gänzlich geschlagen, und die Piemontesen befinden sich in einer vollständigen Ohnmacht. Noch vor einem Monate wollte man nichts von einem bewaffneten Einschreiten der Franzosen wissen, jetzt eilen täglich Kouriere nach Paris, um Hilfe zu erlangen. (R. 3.)

### Großbritannien.

**London, 4. August.** Die neuesten Nachrichten aus Irland von gestern Abend sind im Allgemeinen beruhigend. Smith O'Brien war noch nicht ergriffen; er soll bald dort versteckt gewesen sein: einmal in einem Koffel, ein anderes Mal in einem Keller. Wie es heißt, sind mehrere seiner Verwandten im Begriff, die Regierung um Ernennung einer Commission zur Untersuchung seiner Geistesfähigkeiten zu ersuchen, da er von jeher an Ueberspannung gelitten hat. Alle Berichterstattungen der Blätter schildern die Insurrection so gut wie unterdrückt. O'Brien soll niemals mehr als 200 Mann bei sich gehabt haben.

Heute im Unterhause brachte Hr. d'Israeli den Beschluß der Deutschen Reichsversammlung in der Limburger Frage, in welchem er eine Verletzung des Vertrages von 1839 erblicken wollte, zur Sprache und forderte Erklärungen über diese Sache von Lord Palmerston. Letzterer erwiderte, daß er sich allerdings berechtigt gehalten habe, dieser Angelegenheit wegen eine Anfrage an den König der Niederlande zu richten, um über seine Beziehung zu dem Deutschen Bunde Auskunft zu erhalten, daß ihm die Antwort indessen noch nicht zugegangen sei und er daher auch seine Erklärung sich vorbehalten müsse. (B.-H.)

### Rußland und Polen.

**Petersburg, 1. August.** Den 27., 28. und 29. Juli erkrankten an der Cholera 432 Personen und starben 237.

— Aus einem im neuesten Hefte des Militärs-Medizinal-Journals enthaltenen Artikel über den Verlauf der Cholera-Epidemie in Rußland geht hervor, daß in St. Petersburg seit dem ersten Erscheinen der Krankheit, d. h. vom 20. Juni bis zum 21. Juli, 49,772 Personen erkrankt und



davon 4834 genesen und 11,069 gestorben sind. Im gesammten Aus-  
land sind seit dem ersten Erscheinen der Cholera, d. h. vom 16. Oktober  
1846 bis zum 23. Juni 1848, 590,318 Personen daran erkrankt und 116,658  
gestorben.

### Getreide-Bericht.

Stettin, 9. August.

Weizen, nach Qualität auf 55 — 60 Thlr. gehalten.  
Roggen, 25 — 27 Thlr. gef., 30 Thlr. pr. Lieferung auf Frühjahr 1849  
bezahlt.  
Gerste, auf 20 bis 25 Thlr. und Hafer auf 14 — 17 Thlr. gehalten.  
Rapp6, guter auf 70 Thlr. gehalten.  
Kübben mit Rapp6 im Verbände 66½ — 67 Thlr. bezahlt.  
Kübel, 10½ Thlr. in loco, 10½ pr. August, 10½ pr. Sept. — Oktober,  
10½ Thlr. pr. Oktober — Nov. bez.  
Spiritus, in loco 20 — 20½ % ohne Faß, 21½ % mit Faß bez.  
Zink, schles. 4½ Thlr. pr. Ctr. 14 haben.  
Heu, pr. Ctr. 10 — 15 fgr.  
Stroh, pr. Schock 3 Thlr. — 3 Thlr. 6¼ fgr.  
Kartoffeln, neue 12 fgr. pr. Scheffel.

Heutige Land-Marktpreise:

Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen  
48—52 Thlr. 24—26 Thlr. 20—22 Thlr. 15—17 Thlr. 25—30 Thlr.

Berlin, 9. August.

Am heutigen Markt waren die Preise:

Weizen, nach Qualität 52 — 53 Thlr.  
Roggen, in loco 25½ — 26 Thlr., ohne Geschäft-Umgang, 82 Pfd.  
pr. August — Sept. 25 Thlr. pr. Sept. — Okt. 25½ Thlr. Br. und bez.,  
25 Thlr. Geld.  
Gerste, große, loco 24 — 25 Thlr.  
Hafer, in loco nach Qualität 16 — 17 Thlr.  
Erbsen, Kochwaare, 32 Thlr.  
Rapp6, 70, 69 a 68 Thlr. im Verbände. Kübben, dergl.  
Leinsaat, 44 — 42 Thlr.  
Kübel, in loco 0½ Thlr. — 10½ Thlr., pr. Aug. — Sept. dergl., pr.  
Sept. bis Okt. 11 — 10½ Thlr., pr. Okt. — Nov. 11½ Thlr., pr. Nov. —  
Dez. 11½ Thlr. Br., 11½ 11½ Thlr. G.  
Leinöl, in loco 10½ — 10 Thlr.  
Spiritus, in loco 19 Thlr. Br., 18½ ohne Faß Geld, mit Faß 19 Thlr.  
Br., pr. Aug. — Sept. 19 Thlr. Br., Sept. — Okt. 17½ Thlr.

### Berliner Börse vom 9. August.

#### Inländische Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere und Geld-Course.

St. Schuld-Sch.	3½	73½	73	Gem.	Kor-n.Nm.Pfibr	3½	91	—	Gem.
Sech. Präm. Sch.	—	88	—	—	Schles. do.	3½	—	—	—
K. u. Nm. Sch. dv.	3½	70½	—	—	do. Lit. B. gar do.	3½	—	81½	—
Berl. Stadt-Anl.	3½	—	—	—	Pr. Bk. Anst.-Sch.	—	86½	85½	—
Westpr. Pfandbr	3½	76½	76½	—	—	—	—	—	—
Grosch. Posen do.	4	—	95½	—	Friedrichsd'or.	—	13½	13½	—
do do.	3½	77½	76½	—	And. Oldr. a 5 th.	—	12½	12½	—
Ostpr. Pfandbr.	3½	—	85	—	Disconto.	—	3½	4½	—
pomm. do.	3½	91½	—	—	—	—	—	—	—

„Ich bin ein Preuße“ sangen meine Brüder,  
Und hochauf schwellt des treuen Preußen Brust;  
O singt mir wieder Preußens hehre Lieder,  
Die ruhmvoll heil'ger Zeiten sich bewußt.  
Singt mir nach Morden, Rauben,  
Ein Lied von Treu und Glauben;  
Ein Lied der Treu, die uns so hochgeheißt,  
Der Treu, die Preußens Ehre nach erhält!

Auf Preußens Treue grünt die deutsche Eiche,  
In sturmbeugter Zeit senkt sie ihr Haupt;  
Ach, längst schon lag' Germaniens Stolz als Leiche,  
Trennlos durch Erdennüßers Macht entlaubt:  
Gib's nicht die Preußen-Treue,  
Bewähret steht auf's Neue.

Auf Preußens Treue steht ein Deutschland ein,  
Und diese Treu', mög Deutschlands Wapfen sein.  
T. J.

### Konstitutioneller Verein.

Versammlung Donnerstag den 10. Aug., 7 Uhr.

#### Eingefandt.

Das in der Beilage zu No. 147 d. Z. befindliche,  
S. B. B. unterzeichnete Inserat beweist zu deutlich,  
auf welcher Bildungstufe sich die Verfasser befinden,  
als daß solches einer ausführlichen Widerlegung wür-  
dig wäre.

Der gesunde Sinn der Einwohner Stettin's versteht  
vergleichen Schmähen gebührend zu würdigen, und  
es ist daher überflüssig, viel Insertionsgebühren zur  
Entgegnung plumper jüdenfeindlicher Angriffe zu ver-  
wenden.

#### Eingefandt.

Ist es erlaubt, daß jeden Abend 9 Uhr Lehrburschen  
und später die Herren mit den langen Bärten aus dem  
Klub und Volksverein auf dem Kohlmarkt sich versam-  
meln dürfen, um später vereint mit Gesang und Hur-  
rahgeschrei durch die Straßen zu ziehen und den Her-  
ren Doktoren Waldb, Meisel und Meier ein Lebe-  
hoch zu bringen.  
Z.

Die Herren Bürger der 8ten Compagnie werden er-  
sucht, sich zu einer wichtigen Beratung am Donnerstag  
Abends 6 Uhr im Börsenhause einzufinden.  
Wer nicht erscheint unterwirft sich den Bestimmungen  
des Statuts.  
Becker.

### Officielle Bekanntmachungen.

Der privilegierte Pfandleiher Marcuse hierselbst hat  
darauf angeordnet, die seit 6 Monaten und länger  
verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, allen  
Arten Uhren, männlichen und weiblichen Kleidungs-  
stücken aller Art, Betten, Leinwand, Kupfer, allen

Arten Handwerkszeug, musikalischen Instrumenten und  
Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden zu ver-  
kaufen. Zu diesem Behuf ist ein Termin auf  
den 11ten und 12ten, 25ten und 26ten  
September d. Z.,

jedesmal Vormittags von 8 Uhr ab, in der Wohnung  
des Pfandleihers vor dem Auktions-Commissarius  
Fitz angelegt.

Die Eigentümer dieser verfallenen Pfänder werden  
hierdurch aufgefordert, dieselben vor dem obigen Au-  
ktions-Termin einzulösen, oder falls sie gegen die Schuld  
Einwendungen zu haben glauben, solche bei dem hiesi-  
gen Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Ver-  
kauf der Pfandstücke verfahren, aus dem Kaufgelde  
der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche  
eingetragenen Forderungen befriedigt, der Ueberschuß  
aber an die Armenkassa abgeliefert und Niemand mit  
seinen Einwendungen gegen die Schuld gehört werden  
soll. Uebrigens haben diejenigen, welche die Pfänder  
einzulösen, noch außer der Schuld und Zinsen einen  
Kostenbeitrag von 1 fgr. pro Thaler der Pfandschuld  
miteinzuzahlen. Pasewalk, den 5ten Juli 1848.  
Königl. Land- und Stadtgericht.

### Entbindungen.

Meine Tochter Adolphine, verehelichte Langhoff,  
ist gestern Abend von einem gefunden Knaben glücklich  
entbunden. Dieses zeigt, statt anderer Anmeldung,  
Verwandten und Freunden ergebenst an  
J. J. Pfeiffer.

Stettin, den 9. August 1848.

Die heute früh 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbin-  
dung meiner lieben Frau Auguste, geb. Winkler,  
von einem gefunden Mädchen, zeige ich Verwandten  
und Freunden hierdurch ergebenst an.  
Stettin, den 10ten August 1848.

Herrmann Hoffmann.

### Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. See- und Handelsge-  
richts sollen am 12ten August c., Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Packhofe:

### 65 Ballen Kaffee

meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 5ten August 1848.

Reisler.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

Flächene Planken und Bretter, von 3 bis  
½ Zoll stark, offerire zu billigen Preisen.  
Kronmühle bei Damm.  
Eiggert.

### Ausländische Fonds.

Russ. Hamb. Cert	5	—	—	Pola. neue Pfibr.	4	88½	—
dobell Hope 3 A. 5	—	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	63½	—
do. do. 1. Aul.	4	—	—	do. do. 200 Fl.	—	—	—
do. Stiegl. 2 A. A.	4	79½	7½	Hamb. Feuer-Cas	3½	—	—
do. do. 5 A.	4	—	—	do. Staats-Pr. Anl.	—	—	—
do. v. Rubeck. Lit.	5	—	98½	Holl. 2½ % Int.	2½	—	—
do. Pola. Schatzg.	4	—	60	Kurh. 1½ % 40 Sh.	—	—	—
do. do. Cert. L. A.	5	73	72½	Sardin. do. 36 Fr.	—	—	—
degl. L. B. 200 Fl.	—	—	11	N. Uad. do. 35 Fl.	—	—	—
Pola. Pfibr. a. a. C.	4	88½	—	—	—	—	—

### Eisenbahn Actien.

Stamm-Actien.	Reinertr.	Tages-Cours	Priorit. Actien	Reinertr.	Tages-Cours
Berl. Anst. Lit. A. B.	478	87½ G.	Berlin-Anhalt . . .	482 B.	—
do. Hamburg	428	—	do. Hamburg . . .	488 B.	—
do. Stettin-Stargard	46	87½ G.	do. Potsd.-Magd.	476 G.	—
do. Potsd.-Magdebg.	44	49½ a 50 bz. u. B.	do. do. . . .	584½ bz.	—
Magd.-Halberstadt	47	100 G.	Magd.-Leipziger . .	4	—
do. Leipziger . . .	415	—	Halle-Thüringer . .	4	80½ bz.
Halle-Thüringer . .	4	52½ B. 52 bz.	Old.-Minden . . .	4	87½ G. 87½ B.
Old.-Minden . . .	35	76 G.	Rhein. v. Staat gar.	3½	—
do. Aachen . . .	4	58½ B.	do. 1 Prioritat . .	4	74½ G.
Bonn-Cöln . . .	4	—	do. Stamm-Prior.	4	68½ G.
Düsseldorf-Köln	4	69 G.	Düsseldorf-Köln	4	—
Steele-Vohwinkel . .	4	32½ B.	Niedersch.-Märkisch	4	80½ bz.
Niedersch.-Märkisch	3½	70 a 70½ bz.	do. do. . . .	593 B. 92½ G.	—
do. Zweigbahn . .	4	—	do. III. Serie . .	588 B.	—
Oberschles. Lit. A.	3½	689 a 90 bz.	do. Zweigbahn . .	4	—
do. Lit. B.	3½	689 a 90 bz.	do. do. . . .	571 G.	—
Cassel-Oderberg . .	4	—	Oberschlesische . .	4	—
Breslau-Freiburg . .	4	5	Cassel-Oderberg . .	5	—
Krakau-Oberschles.	4	42½ bz.	Steele-Vohwinkel . .	5	—
Bergisch-Märkische	4	59 B.	Breslau-Freiburg . .	4	—
Stargard-Posen . .	496	66½ bz.	—	—	—
Quittungs- Bogen.	—	—	Ausl. Stamm- Actien.	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. B.	490	84½ G.	Dresden-Görlitz . .	4	—
Brieg-Neisse . . .	490	—	Leipzig-Dresden . .	4	—
Magd.-Wittenberg	460	45 bz. u. B.	Chemnitz-Riesa . .	4	—
Aachen-Mastricht . .	430	—	Sächsisch-Bayerische	4	—
Thür. Verbind.-Bahn	420	—	Kiel-Altona . . .	4	—
Ausl. Quittungs- Bogen.	—	—	Amsterdam-Rotterdam	4	—
Ludw.-Berkach 24 Fl.	490	—	Moskau-Sankt-Peterb.	4	—
Pesther . . . 26 Fl.	490	—	—	—	—
Fried.-Wilh.-Nordb.	485	40½ a 41½ bz.	—	—	—

### Aromatisches Zahnpulver,

das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und  
Verhütung des Weisheits, um nach nur kurzem Ge-  
brauch blendend weiße Zähne zu erhalten.

Die Schachtel a 1½ fgr. ist allein zu haben bei  
**Ferd. Müller & Comp.**  
im Börsengebäude.

Die erste Sendung neuer sächsischer saurer  
Curken empfing so eben  
W. Grohmann, Fuhrstraße No. 840.

### Sehr gute Futter-Kleie

wird billig verkauft bei  
J. B. Hahn, Rüterstraße No. 43.

Extra gutes buchen Klobenholz, die Klasten 7 Thlr.  
10 fgr., verkauft  
A. E. Rothenbücher,  
Breitestraße No. 405.

### Ein Fortepiano

von vorzüglichem Ton ist zu einem soliden Preis  
zu verkaufen. Näheres Reiffelägerstraße No. 132, in  
der Bibliothek.

Ein leichter neuer 4spitzer Halb-Wagen auf eisernen  
Achsen und ein Holzwagen,  
zwei junge Pferde mit Geschirr,  
ein Schreib-Sekretair,  
ein Spiegel in Bronze-Rahmen,  
ein Schlaf-Sopha,  
sechs gute Rohrühle,  
eine Büchse (leichtes Gewehr),  
sind sofort billig zu verkaufen in Zintenwalde bei  
Herrn von Prontczynski.

### Neuen Engl. Matjes-Hering,

in schöner Qualität billigst bei  
August Scherping,  
Schuß- und Fuhrstr.-Ecke No. 835.

Von den beliebtesten  
**Manilla-Cigarren**  
empfehlen wiederum eine Partie aus Hamburg, und  
haben davon noch zu dem bekannten billigen Preis  
von 5 Thlr. pr. Mille abzulassen.  
Louis Schulz & Co., große Laßstraße No. 226.

### Matjes-Hering

in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt in  
sehr schöner Qualität  
E. A. Schmidt.  
Beilage.



Donnerstag, den 10. August 1848.

## Die Nachweisung

derjenigen Beiträge, welche zu der freiwilligen Staats-Anleihe durch baare Einzahlungen und durch eingeliefertes Gold- und Silbergeräthe bei der unterzeichneten Kasse bis heute eingegangen sind.

Nr.	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.	Nr.	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.	Nr.	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.
804	N. N., Kaufmannswittve in Stettin	150	869	N. L. Weidner, Kaufmann daselbst	100	894	Köppe, Gutsbesitzer in Groß-Hammer	100
805	N. N., Kaufmann in Stettin	50	870a.	Balthasar, Wittve in Schlaitow	500	895	Johanne Bergemann, geb. Zöllner, separirte Frau, in Stettin	100
806	N. N., Privatsekretär daselbst	20	b.	Wilhelmine Balthasar, Fräul. daselbst	400	896	v. Schmiedeberg, Amtsrath in Pyritz	100
807	v. Krause, Rittergutsbesitzer in Priglow	2000	c.	v. Kruse, Frau Gutsbesitzerin in Neegow	500	897a.	Wilhelm Krüger, Freischulzenhofsbesitzer in Tonnedubur	50
808	Kolbe, Rittergutsbesitzer in Blesewitz	2000	d.	Gewandtschneider - Kompagnie in Anklam	500	b.	Carl Heidke, Eigenthümer daselbst	50
809	N. N., Bäckermeister in Stettin	200	871	Lugemann, Gutsbesitzer in Neckeritz	250	898	Joh. Lindner, Holzhdlr. in Hammer	100
810	N. N., Fräulein daselbst	50	872a.	v. Usedom, Geheimer Regierungsrath in Stettin	100	899a.	Martin Schulz, Halbbauer in Neberg	10
811	N. N., Kaufmann daselbst	50	b.	Mar v. Usedom, dessen Sohn	60	b.	Kirche zu Garz bei Swinemünde	20
812	Auguste Radefo, Fräulein daselbst	30	873	v. Bonin, Oberpräsident in Stettin	2000	c.	Bernhard, Pastor zu Coserow	30
813	L. S., Fräulein daselbst	50	874	August Wilhelm Wächter, Kaufmann in Stettin	500	900	Krause, Major a. D. in Stettin	60
814	J. S., Kaufmann daselbst	300	875	Röhn, Schiffsrheder in Neckermünde	300	901	George Hückstädt, Kaufm. in Demmin	50
815	Döbel & Eichhoff, Kaufleute daselbst	100	876	Mehring, Konistorialrath in Stettin	100	902	C. S. Malbranc, Bäckermeister in Stettin	100
816	N. N., Kaufmann daselbst	500	877	Ferd. Brumm, Handlung in Stettin	2000	903a.	Dreyer, Wittve, Schmiedemeister in Stettin	150
817	P. Totte, Büdner in Ziegenort	100	878	Albinus, verwittwete Kriegs-Rathin in Wegezin	400	b.	C. Dreyer, Schmiedemstr. daselbst	50
818	C. F. Bavenroth, Kaufmann in Stettin	400	879	August Haacke, Kaufmann in Stettin	1000	c.	W. Dreyer, do.	50
819	Louis Stenzel, Kaufmann in Neuwarp	100	880	Friedr. Regierungsrath in Stettin	200	d.	F. Dreyer, do.	50
820	Klatte, Oberlandesgerichts-Sekretär in Stettin	100	881	Schreyer & Komp., Handlungshaus in Stettin	500	904	Rosmannit, Rammacher do.	50
821	N. N., in Damm	300	882	Selle, Gutsbesitzer in Crasig	100	905	Carl Röder, Partikulier do.	300
822	Vogt, Justiz-Rath a. D. in Stettin	190	883a.	Karl Schulz, Bäcker in Drestow a. d. T.	50	906	Röfel, penf. Kreiskassen-Rendant in Greifenberg	500
823	Nr. 1., Oberlandesgerichts-Kanzlist in Stettin	40	b.	Friedr. Rorth, desgl. daselbst	50	907	v. Frankenberg, Generalmaj. in Stettin	300
824	N. N., Fräulein zu Kupfermühle	100	884a.	Kirche zu Cartelow	59	908	v. Puttkammer, Premier-Lieut. in der 2. Art.-Brig. in Stettin	20
825	v. Ramin, Landschaftsrath in Stettin	150	b.	Regen, Prediger zu Cartelow	100	909	Ungenannt in Stettin	100
826	Karow, Rechnungsrath in Stettin	50	885a.	Wustenberg, Amtmann in Schönwalde	150	910	N. N. in Preezig	1100
827	N. N., Schiffskapitan in Stettin	100	b.	Stege, Mühlenmeister in Pasewalk	50	911	S. & C., Handlungshaus in Stettin	500
828	N. N., Kaufmann daselbst	50	c.	Schauer, Kaufmann daselbst	20	912	v. Dewitz, Justizrath do.	500
829	Ernst Reiche, Kaufmann in Stettin	350	d.	Wegermann, verw. Kammerer in Pasewalk	10	913	E. Heyn, Kaufmann do.	1000
830	Henriette Otto, geb. Kirchberg, Wittve in Stettin	100	886a.	Strey, Schulze zu Cunow bei Wollin	100	914	S. V. Bloch, Kaufmann do.	100
831	W. Otto, Doktor daselbst	200	b.	Christ. Gehm, Bauer daselbst	100	915	Louis Bloch, Kaufmann do.	100
832a.	Calow, Justiz-Kommissarius in Stettin	150	c.	Christ. Krüger, Bauer und Gerichtsmann daselbst	20	916	Bavenroth, Kaufmann do.	600
b.	Friederich Auguste Stahlberg, geb. Stoltenburg, in Stettin	50	d.	Joach. Krüger, Bauer daselbst	20	917	Ristow, Oberstlieutenant a. D. do.	50
c.	Martin Friedrich Ludwig Stoltenburg daselbst	50	e.	Friedr. Hartwig, Bauer daselbst	20	918	v. Ferentheil, Hauptmann do.	150
d.	Friedrich Eugen Stoltenburg daselbst	50	f.	Kange, Bauer u. Gerichsm. daselbst	10	919	J. v. Trey, geb. v. Tassacker, Wittve in Stettin	400
e.	Gustav Adolph Stoltenburg daselbst	50	g.	Friedrich Wendt, Bauer daselbst	10	920	N. N., Kaufmann in Stettin	500
f.	Theod. Benjamin Stoltenburg daselbst	50	h.	Christian Schröder, Bauer daselbst	10	921	Vormundschaft der minderjähr. Registrator Leibe'schen Tochter daselbst	500
g.	Karl Alexander Stoltenburg daselbst	50	i.	Mich. Friedr. Gehm, Bauer daselbst	10	922	Die Besitzer von Massenbeide	1000
833	Hermann Frederici, Handlungs-Kassirer in Stettin	50	k.	Pust, Schulze zu Kopig	50	923	Seidlitz, Wittve, Rentier, in Stettin	200
834	Schenk, Prediger in Hohen-Selchow	50	l.	Jalcke, Oberforster zu Groß Stepenitz	50	924	Nudolph Seidlitz, Kaufmann do.	300
835	Pfarrer zu Pinnow bei Garz a. d. D.	700	m.	Helm, Kreis-Chirurgus daselbst	50	925	Ferd. Ries, Partikulier do.	650
836	Kolin, Kaufmann in Stettin	1000	n.	Ewald, Rentier daselbst	50	926	Ernst Wegner, Mühlenbesitzer, Clebow'sche Oermühle	150
837	N. N., Kaufmann daselbst	30	887	Engel, Oberprediger in Pyritz	70	927	Carl Ludwig Kayser, Partikulier in Stettin	100
838	N. N., Kaufmann daselbst	20	888	Sternberg, Pastor zu Selchow	30	928	Derselbe	400
839	Gebrüder G. daselbst	200	889a.	Kirchengasse in Cladow	100	929	L. Schulz, Zinngießer in Stettin	20
840	N. N., in Stettin	2500	b.	Bar, Bauer daselbst	50	930	Kilwitz, Victualienhändler do.	50
841	Giesebrecht, Schulrath daselbst	100	c.	Friedr. Bernsee, Bauer daselbst	50	931	Monferrin, Schlossermstr. do.	50
842	B. und C. N. daselbst	90	d.	Christoph Bernsee, Bauer daselbst	50	932	A. F. Krampe, Partikulier do.	100
843	Konrad Ferdinand Brumm, Kaufmann in Stettin	2000	e.	Christian Borchard, Schulze zu Rosenfelde	100	933	Stebner, Glasermeister u. Glaswaarenhändler in Stettin	20
844	Karl Friedr. Wilhelm Brumm, Kaufmann in Stettin	2000	890	Dr. Sochazy, Pastor in Ferdinands-hoff	50	934	C. H. Kuhl, Conditior in Stettin	150
845	Wilcke, Schiffer - Altermann daselbst	100	891a.	Dürrkopf, Schulze in Worrentin	100	935	C. Ludw. Kayser, Partikulier do.	100
846	Schönn, Regierungs-Sekretär do.	50	b.	Christian Woller, Bauer daselbst	100	936	Grishom, Lehrer do.	100
847	Heinrich Scheffer, Kaufmann do.	400	c.	Carl Woller, Bauer daselbst	100	937	B. Rubberg, Kaufmann do.	300
848	Abraham Bettac, Partikulier do.	600	d.	Johansen, Eigenthümer in Euterhoff	50	938	N. N., Maler do.	40
849	Gottlieb Krüger, Hausbesitzer do.	100	e.	Schuchmann, Domainen-Pächterin in Lindenberg	200	939	A. W. T. Ludendorff, Kaufm. do.	500
850	A. L. Kabrus, Kaufmann do.	100	f.	Vormundschafftliches General-Depositum des Land- und Stadtgerichts zu Demmin	2000	940	Carl Aug. Schulze, Kaufm. do.	1050
851	Gustav Wellmann, Kaufmann do.	500	g.	Poype, verw. Gutsbesitzerin in Trietelwitz	300	941	Krause, geb. Perrin, verehl. Hauptmann in Stettin	100
852	Steffen, Medizinalrath do.	500	h.	v. Scheven, Dekonomie-Jnspektor in Tenzerow	50	942	Wotter, Eigenthumsbürger u. Stadtältester in Fiddichow	100
853	Gillischenski und Gattin, Oberlandesgerichts-Assessor in Stettin	90	i.	Döhn, desgl. in Hohen-Büßow	50	943a.	Emmanuel Kurth, Stadtältester in Treptow a. d. T.	50
854	N. N. in Stettin	30	k.	Kirche zu Golschen	50	b.	Reibel, Prediger daselbst	70
855	N. N., Major a. D. daselbst	50	l.	Kirche zu Clempenow	50	944a.	Düsing, Apotheker in Alt-Damm	30
856	N. N., in Grünhoff	50	m.	Amllong, Pastor in Golschen	100	b.	Karow, Fortkassen-Rendant daselbst	20
857	N. N., Mechanikus in Stettin	100	n.	Demmin, Bauer in Veggerow	20	c.	Jakob Blocher, Kaufmann daselbst	50
858	N. N., Kaufmann daselbst	600	o.	Johann Mengel, Privatmann in Deven	100	945	Reiche, Amtmann in Krugdorf	100
859	C. A. Gref, Kaufmann daselbst	100	p.	Castner, Apotheker in Demmin	500	946	Mühlbach, Justizrath in Stettin	100
860	Megenthin, Kaufmann do.	1000	q.	N. N. in Demmin	40	947	Effenbarth, Justizkommissarius do.	200
861	Johann Michael Müller, Weißgerber in Stettin	100	r.	Baron v. Sobek, Gutsbesitzer in Jarrentin	2000	948	Petermann, Sparkassen-Rend. do.	100
862	J. F. Pfeiffer, Schiffskapitan daselbst	100	s.	Casse, Grenzbeamter in Rassenorff	50	949	N. N. do.	50
863	Leon Saunier, Buchhändler do.	400	t.	Schmedebier, Rektor in Demmin	50	950	G. C. Schulz, Bäckermeister do.	100
864	v. Langenn, Gutsbesitzer in Plagow	190	u.	Reichheim, Kaufm. in Treuenbriegen	50	951	J. G. Schulz, Zimmermeister do.	50
865	J. Wiesenhal, Banquier in Stettin	400	v.	N. N. in Demmin	50	952	Heyden, geb. Schulz, Bäcker-Wittve in Stettin	50
866	v. Puttkammer, Premier-Lieutenant in der 2. Artillerie-Brigade	300	892a.	Glöner, Hauptmann a. D. in Jarmen	20	953	Anton Rohloff, Rentier in Stettin	100
867a.	Müller 1., Lehrer in Stettin	500	b.	Kirche zu Jarmen	130	954	Heunel, Partikulier in Stettin	100
b.	Wille, Gutsbesitzer in Günterberg	500	893	Strecker, Pastor in Morgenitz	40	955	Behrnt, Pastor in Dollschow bei Jarmen	20
c.	Gefch, Gutsbesitzer do.	500						
d.	Müller II., Gutsbesitzer do.	500						
868	Dotto Gadebusch, Handlungsreisender in Stettin	30						



Nr.	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.	Nr.	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.	Nr.	I. An baaren Zahlungen.	Thlr.
956	Berger, Prediger in Daberkow bei Jarmen	40	951	Wilhelm von Stade, Kaufmann in Anklam	500	c. E. v. Paulsdorff, Fräulein, Gutsbesitzerin in Rudlow		20
957	Anna, Marie und Johannes Andree, Minorennen in Stettin	150	952	v. Stade, Gutsbesitzer in Meckentin	100	d. Breslich, Färbereibesitzer in Cammin		50
958	Wichmann, Mäcker in Stettin	100	953	F. L. Holz, Gutsbesitzer in Dennin	1000	e. Schneider, Land- und Stadtgerichts-Affessor in Cammin		100
959	Joh. Fr. Lebrecht, Kaufm. in Stettin	200	954	Reibel, Justiz-Rath in Anklam	200	982a. Schmidt, Prediger in Martentin		100
960	Johann Springborn, Partikulier in Stettin	50	955	Charlotte Reibel, geborne Franz, Justiz-Rathin in Anklam	50	b. St. Georgen Chor-Kasse in Wollin		10
961	K. in Stettin	100	956	Dieke, Buchhändler in Anklam	100	c. v. Hillersches Legat, daselbst		20
962	P. V., Zimmermeister in Stettin	200	957	Graf von Schwerin, Kammerherr, Rittergutsbesitzer in Schwerinsburg	1500	d. H. A. Maas, Schiffs-Kapitain in Wollin		55
963	Synhausen, Sattlermeister in Stettin	100	958	Louis Schulze, Destillateur in Anklam	100	e. E. G. Linde, Kaufm. in Wollin		10
964	Fischer, Kaufm. s. Wittve in Stettin	100	959	Joach. Friedr. Herzberg, Schiffs-Kapitain in Anklam	50	f. E. J. Stuhr, Apotheker in Wollin		100
965	Linn, Amtmann in Grabow	300	960	Wendt, Kammergerichts-Affessor in Anklam	130	983	J. B. Sandt, Kaufm. in Pölitz	100
966	Carl Hoffmann, Partikulier in Stettin	1000	961	Sophie Louise Wendt, geborne Wendt, Wittve in Berlin	250	984	Maß, Prediger in Regim	50
967	Sitas, verwitwete Ober-Prediger in Stettin	800	962	Johann Carl Christian und Alwine Friederike Wilhelmine, Geschwister Linn, Minorennen, durch das Patrimonial-Gericht in Aurore	30	985	Eduard Springborn, Stellmachermstr. in Stettin	100
968	N. N., Lehrer in Stettin	20	963	v. Scheven, Pastor in Altwigshagen	20	986	Ludw. Ferd. Hahn, Commissionair in Stettin	200
969	N. N., Expedient in Stettin	100	964	Hellwig, Gastwirth in Anklam	50	Summa Titel I. 70,810.		
970	Die milde Stiftung St. Spiritus u. St. George in Gollnow	450	965	Heinrich Stropp, Kaufm. in Anklam	100	II. Titel II.		
971	Jüllchau, Partikulier in Anklam	50	966	Hilgendorff, Rittergutsbesitzer in Buzow	200	58	Sternberg, Prediger in Wangerin	6
972	Holz, Gutsbesitzer in Jinzow	100	967	Holm, Syndikus in Anklam	50	54	Krüger, Bauer und Gerichtsmann zu Cunow bei Wollin	5
973	Kobberg, Bäckermeister in Anklam	150	968	Stechmann, Prediger in Anklam	500	55	Joach. Krüger, Bauer zu Cunow bei Wollin	5
974	Stöckenström, Rittergutsbesitzer in Neuenkirchen	500	969	Kempke, Gastwirth in Anklam	100	56	Friedr. Hartwig, Bauer zu Cunow bei Wollin	5
975	Braun, geborne Wieske, verwitwete Oberförster in Spantekow	20	970	Lemke, Schulze in Medow	150	57	Demmin, Bauer in Beggerow	5
976	N. N. in Anklam	100	971	Stöckenström, Gutsbesitzer in Dre-welow	200	58	Karow, Forst-Kassen-Rendant in Alt-Damm	5
977	Gaede, Kammergerichts-Affessor in Anklam	50	972	Jüterbock, Apotheker in Neumark	50	59	Carl Menschel, Eigenthumsbürger in Fiddichow	5
978	Jüllchau, Partikulier in Anklam	50	973	Carl Menschel, Eigenthumsbürger in Fiddichow	20	60	Gottlieb Krüger, Eigenthumsbürger und Kaufmann in Fiddichow	5
979	Neumeister, Apotheker in Anklam	60	974	Gottlieb Krüger, Eigenthumsbürger und Kaufmann in Fiddichow	20	61	E. v. Paulsdorff, Fräulein u. Gutsbesitzerin in Rudlow	5
980	Friederike Hansen, Dienstmädchen in Anklam	20	975	Willich, Post-Excediteur in Pölitz	50	62	St. Georgen Chor-Kasse in Wollin	5
981	v. Schwerin, Rittergutsbesitzer in Janow	1000	976	Wittve Berg, Bauerhofsbesitzerin in Gollnow	100	63	v. Hillersches Legat, daselbst	5
982	v. Platen, Oberst-Lieutenant in Charlottenburg	300	977	Kirche zu Laagzig	50	Summa Titel II. 56.		
983	Reiche, Land- und Stadtgerichtsrath	50	978	Engelke, Lehrer in Buchholz	50	Hierzu Summa Titel I. 70,810.		
984	Gaede, Kammergerichts-Affessor in Anklam	50	979	Bulang, Buchhändler in Stettin	100	70,866.		
985	Busch, Kaufmann in Anklam	250	980a. Riese, Conrektor in Uckermark	50	Hierzu aus der 5. Nachweisung 263,272 Thlr. 10 sgr.			
986	Buch, Doctor in Anklam	100	b. Böhl, Kaufmann daselbst	200	Summa Summarum 334,138 Thlr. 10 sgr.			
987	Ulrich, Post-Sekretair in Anklam	50	981a. B. Abel, Kaufmann in Cammin	100				
988	Schröder, Musiklehrer in Anklam	20	b. Steffen, Gutsbesitzer in Zoldeckow	100				
989	Holm, Syndikus in Anklam	50						
990	Dr. Schmidt, Bataillonsarzt in Anklam	30						

II. Durch eingeliefertes			Gold und Silber			II. Durch eingeliefertes			Gold und Silber		
Nr.			43	24	16	Nr.			43	24	16
363	Wilhelm Radmann, Schiffskapitain in Ucker-münde	1 1/2	3	1	10	383	Krause, Prediger in Stargard	5 1/2	2	3	5
364	Maritz, Töpfermeister in Wollin	1 1/2	4	4	8	384	v. Schönning, Gutsbesitzer das.	4	9	7	5
365	Brandenburg, emeritirter Rektor in Zachan	3 1/2	9	3	4	385	Pester, geb. Schmidt, Predigerfrau das.	1 1/2	11	2	2
366	E. Wendt Kaufmann in Stettin	1 1/2	3	2	4	386	Küßel, Kreis-Kassen-Rendant daselbst	4	4	5	13
367	Müller, Medizinalrath in Stettin	1 1/2	1	8	5	387	Kuß, verwitwete Kaufmann das.	1 1/2	10	1	11
368	W. Hemming, Kaufmann das.	1 1/2	9	15	1	388	S. & C. Kaufmann in Stettin	6 1/2	3	2	11
369	Podrandt, Gutsbesitzer in Sagen	1 1/2	2	3	3	389	Gustav Kühl, Conditor daselbst	4 1/2	6	1	15
370	Michaëlis, Regierungsrath in Stargard	1 1/2	2	11	4	390	J. E. Partikulier, das.	3 1/2	2	6	9
371	Silber, Rentier in Stargard	1 1/2	11	4	4	391	Eduard Springborn, Stellmachermstr. das.	2 1/2	—	7	6
372	Abami, Mühlenbesitzer in Succow a. J.	1 1/2	11	4	4	392	Kölpin, Ober-Landesgerichts-Ref. in Stettin	—	—	13	11
373	Wilhelmsbrändisches Stift in Stargard	1 1/2	11	4	4	393	Quinius Polizei-Registrator a. D. in Stettin	—	—	19	5
374	Moses Lewin, Banquier das.	1 1/2	11	13	10	394	S. Wolfenberger, Kaufmann in Gollnow	—	—	13	11
375	J. M. Abel, desgl. daselbst	1 1/2	8	5	8	395	E. W. Kühl, Kaufmann in Stettin	—	—	14	15
376	Leffer, Doktor in Stargard	1 1/2	1	11	14	396	Krause, Justizrath daselbst	6 1/2	—	16	10
377	Herrn. Wedell, Kaufmann das.	1 1/2	3	—	4	397	Maiblas Moses, Kaufmann desgl.	—	—	—	—
378	v. Eßmann, verw. Majorin das.	1 1/2	6	6	3	398	Philipp Wsch, Kaufmann in Arnswalde	—	—	—	—
379	Edenheim, Rentier daselbst	1 1/2	6	1	12	399	J. Wiesenthal, Banquier in Stettin	—	—	—	—
380	Paulsdorff, Fräulein daselbst	1 1/2	2	5	8	400	Vormundschafft der minderjährigen Tochter des verstorbenen Telegraphen-Registrators Lethe in Stettin	1 1/2	12	1	4
381	W. J. Wolff, Kaufmann das.	1 1/2	9	2	14						
382	Samuel Lewin, Banquier das.	1 1/2	9	2	14						

Bermietungen.			Bermietungen.			Bermietungen.		
Nr.			Nr.			Nr.		
1	Zwei schön möblirte Stuben sind zu vermieten Schußstraße No. 141, 2 Treppe hoch.		1	Die auf dem Hofe des Hauses Frauenstraße No. 894 belegene Lokalität, worin bisher ein Wein-Geschäft betrieben worden, sich auch zu andern ähnlichen Geschäften eignen dürfte, bestehend aus einer gewölbten heizbaren großen Remise, einer daran stoßenden Stube und einem Keller mittlerer Größe ist zum 1sten Oktober c. zu vermieten.		1	Lehener Hausknecht, der auch gut mit Pferden umzu-gehen versteht, findet bei mir ein Unterkommen. Friedrich Wegner, Deumarkt No. 29.	
2	Ein Quartier, worin seit vielen Jahren ein Tapezier- und Sattler-Geschäft mit Erfolg betrie-ben, ist vom 1sten Oktober ab anderweitig zu vermie-then Oberwief No. 18.		2	Große Lastadie No. 220 ist die untere Wohnung zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.		2	Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Barbiergehäft zu erlernen, kann sich melden im La-ben am Bollwerk No. 1068.	
3	Schulzenstraße No. 173 ist ein Laden nebst der zwei Treppen hoch belegenen Etage zum 1sten Oktober zu vermieten.		3	Beutlerstraße No. 57 ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 3 Stuben, Altkoven nebst Zubehör, zu vermieten.		3	Anzeigen vermischten Inhalts.	
4	Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage zum 1sten Oktober zu vermieten, dieselbe besteht aus 3 Stuben, Rabinet, Küche und allem Zubehör.		4	In der Beutlerstraße No. 95 ist ein Laden zu ver-mieten.		4	Tuch-, seidene, baumwollene und leinene Kleidungs-stücke werden von Flecken gereinigt, gewaschen, ausge-bessert und wieder in Fagon gebügelt, so daß sie den neuen ganz ähnlich sehen, billigt bei C. J. Grün, Krautmarkt No. 1054.	
5	Frauenstraße No. 894 wird zum 1sten Oktober c. die freundliche herrschaft-liche bel Etage (Sonnenseite), aus 8 größern und kleinern Zimmern nebst allem erforderlichen Zubehör bestehend, miethsfrei. Das Nähere beim Wirth.		5	Kohlmarkt No. 613 sind 1 auch 2 Stuben mit Mö-beln zu vermieten.		5	Anständige junge Mädchen, welche noch Theil an meinem Schneider-Unterricht zu nehmen wünschen, er-fahren das Nähere in meiner Wohnung, Breitenstraße No. 357, beim Mechanikus Neubert, 1 Treppe hoch, Louise Harms.	
6	Krautmarkt No. 1056 ist zum 1sten September eine Stube, 2 Kammern, Küche und Holzstall billig zu ver-mieten.		6	Gravengießersstraße No. 416 ist eine sehr gut einge-richtete Wohnung von einer geräumigen Stube, Ka-binet und Küche, mit auch ohne Meubles, an ruhige Miether zu vermieten.		6	Am Mittwoch Vormittag ist auf dem Wege von der Schulzenstraße über den Zimmerplatz nach der Silberwiese eine kleine Lebermappe von schmaler läng-licher Form, einige geschäftliche Notizen enthaltend, verloren worden. — Man bittet den Finder um ge-fällige Abgabe Schulzenstraße No. 338, 1 Treppe hoch, im Comptoir.	
7			7	Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.		7		
8			8	Ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen ver-		8		